

Anmeldungen bis 30. September 2011

Beratungsstelle für Frauen
mit sexuellen Gewalterfahrungen,
Goethestraße 18, 91054 Erlangen

E-Mail: notruferlangen@t-online.de
Fax: 09131 201491
Tel.: 09131 209720

Tagungsgebühr: 30,00 Euro€
(inkl. Imbiss und Tagungsgetränke)

Bitte vorab überweisen:

Notruf Erlangen e.V.,
Konto 57 235 Sparkasse Erlangen,
BLZ 763 500 00

Anmeldung

Hiermit melde ich mich/wir uns zur bayernweiten
Fachtagung „Gewalt gegen Frauen“ am 12.10.2011 an:

.....
Name, Vorname

.....
Name, Vorname

.....
Name, Vorname

.....
Organisation / Telefon

.....
Straße

.....
PLZ Ort

Die Tagungsgebühr(en) i.H.v. jeweils 30,00 Euro haben wir
auf das angegebene Konto überwiesen.

Gewalt gegen Frauen

Bayernweite Fachtagung

Mittwoch, den 12.10.2011
11.00 Uhr – 17.30 Uhr

**Neues Hörsaalgebäude
der Medizinischen Fakultät
Erlangen**
Ulmenweg 18

Veranstalter/innen:

Bayerisches Staatsministerium
für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen;
Landesarbeitsgemeinschaften der bayerischen
Gleichstellungsstellen und der Frauennotrufe in Bayern;
LAG der autonomen Frauenhäuser;
AG mittelfränkische Frauenhäuser;
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Gewalterfahrungen gehören nach Aussagen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu den größten Gesundheitsrisiken für Frauen. In Deutschland erfährt jede vierte Frau körperliche, psychische und/oder sexualisierte Gewalt durch einen Beziehungspartner. In Bayern suchen jährlich 2.000 Frauen mit mehr als 2.000 Kindern Zuflucht in einem Frauenhaus; über 3.500 Betroffene, unterstützende Angehörige und Fachkräfte wurden im Jahr 2010 durch Frauennotrufe beraten und begleitet.

Forschungserkenntnisse belegen die Schlüsselrolle von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Gesundheitsversorgung bei Prävention und Intervention gegen Gewalt. Viele Frauen suchen zuerst Hilfe in Notambulanzen oder bei niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, bevor sie sich an Fachberatungsstellen wenden. Sie und das medizinische Fachpersonal sind häufig die ersten und einzigen, welche die gesundheitlichen Folgen von Misshandlungen sehen.

Das 2-jährige Modellprojekt Medizinische Intervention gegen Gewalt an Frauen (MIGG) hat gemeinsam mit Modellpraxen Strategien für eine optimale und gleichzeitig praxistaugliche Betreuung von Gewaltopfern entwickelt. Wir stellen Ergebnisse dieses Projektes vor und diskutieren gemeinsam, wie eine konkrete Umsetzung vor Ort erfolgen kann und welche politischen und strukturellen Rahmenbedingungen dazu erforderlich sind.

Diese Fachtagung ist eine Kooperationsveranstaltung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; der Landesarbeitsgemeinschaften der bayerischen Gleichstellungsstellen und der Frauennotrufe in Bayern; LAG der autonomen Frauenhäuser; AG mittelfränkische Frauenhäuser und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Die Fortbildung wird zertifiziert! Fortbildungspunkte sind beantragt.

Die Veranstalterinnen freuen sich über eine zahlreiche Teilnahme!

10.30 **Ankunft** / Kaffee

11.00 **Begrüßung**
Doris Aschmann, Gleichstellungsbeauftragte,
Stadt Erlangen für das Vorbereitungsteam

Grußworte

Katharina Eberle, Ministerialrätin, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen;
Professorin Johanna Haberer, Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Gleichstellung, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg;
Dr. Siegfried Balleis, Oberbürgermeister, Stadt Erlangen;
Heidmarie Lux, Vizepräsidentin der Bayerischen Landesärztekammer

11.30 – 12.30 **Medizinische Intervention gegen Gewalt –
Erfahrungen der Modellstandorte und
Implementierung**

Angelika Diggins-Rösner, Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend, Bonn

12.30 – 13.30 **Erfahrungen der Rechtsmedizin –
Modellstandort München**

Claudia Oehme, Ärztin, Institut für Rechtsmedizin
der Universität München

13.30 – 14.30 **Mittagspause**

14.30 – 15.30 **Psychische Folgen häuslicher und sexualisierter Gewalt –
Konsequenzen für die ärztliche Praxis, Dr. Julia Schellong,
Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik der
TU Dresden, Initiatorin Traumanetzwerk Sachsen**

15.45 – 16.45 **Bausteine gelungener Kooperation –
Modellstandort Ennepe-Ruhr-Kreis**

Marion Steffens, Dipl. Sozialpädagogin, GESINE-Netzwerk,
Ennepe-Ruhr-Kreis

16.45 **Ausklang mit Kaffee**

Nach jedem Referat ist Zeit eingeplant, um mit Praktiker/innen sowie politisch Verantwortlichen und Funktionsträger/innen darüber zu diskutieren, wie eine Umsetzung der Erkenntnisse erfolgen kann und welche Rahmenbedingungen dazu geschaffen werden müssen.



Vom Bahnhof Erlangen kommen Sie mit dem Bus Linie 288 bequem zum Hörsaalgebäude. Richtung Waldkrankenhaus, Haltestelle Hindenburgstraße



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

